

# JÜLICHER ERKLÄRUNG

---



Wir, Bürgerinnen und Bürger der Stadt Jülich, sind von der Absicht geleitet, dass das Zusammenleben in unserer Stadt von Respekt voreinander, Vertrauen zueinander und Solidarität miteinander geprägt ist. Wir sind davon überzeugt, dass wir alle als Personen gleich an Würde geschaffen sind und unsere jeweilige Individualität, Lebensweise, Glaubensrichtung und Herkunft unsere Gemeinschaft in ihrer Vielfalt positiv bereichert. Daher sind wir entsetzt und erbost über die in unserer Stadt vorgenommenen rassistischen Schmierereien mit ihrem fremdenfeindlichen und undemokratischen Hintergrund.

Aus diesem Anlass wurde von verschiedenen Glaubensgemeinschaften Jülichs  
- von der Katholischen Heilig Geist Pfarre, der Evangelischen Kirchengemeinde, der Freien Evangelischen Gemeinde, dem Marokkanischen Kulturverein e. V. und der Jüdischen Gemeinde Aachen K. d. ö. R. -  
und der Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz e. V. diese

## Jülicher Erklärung

verfasst, zu deren Anschluss und Unterzeichnung eine jede Bürgerin und ein jeder Bürger Jülichs eingeladen sind.

Wir bekennen uns zu folgenden Werten und Zielen und trachten danach, diese mit Zuversicht und ehrlichem Willen umzusetzen:

- 1) *Jülich ist eine Stadt, in der die Herkunft, das Aussehen und der Glaube eines Menschen keinen Vorzug oder Nachteil für das Ansehen der Person mit sich bringen soll.*
- 2) *Jülich ist eine Stadt, in der sich jede Bürgerin und jeder Bürger klar zu den Rechten und Pflichten der demokratischen Grundordnung bekennen soll.*
- 3) *Jülich ist eine Stadt, in der es für die menschenverachtenden und ausgrenzenden Ansichten von Fremdenhass, Rassismus oder Antisemitismus keinerlei Raum geben soll.*
- 4) *Jülich ist eine Stadt, in der die kulturellen, religiösen und individuellen Unterschiede als Bereicherung wahrgenommen und miteinander in ihrer Vielfalt gelebt werden sollen.*
- 5) *Jülich ist eine Stadt, in der die Bürgerinnen und Bürger sich als Gemeinschaft verstehen und füreinander aktiv Verantwortung tragen sollen.*

# 1000 Unterschriften für Jülicher Toleranz-Erklärung

Von: -vpu-

Letzte Aktualisierung: 7. Dezember 2014, 16:16 Uhr



Über 1000 Menschen haben die Jülicher Erklärung unterzeichnet, die Heinz Spelthahn (l.) an Bürgermeister Stommel überreichte – im Beisein von Simon Diercks und Michael Lingnau (2. und 3. v. l.). Foto: Uerlings

**JÜLICH.** Die zahlreichen rechtsradikalen Schmierereien beschäftigen viele Menschen in Jülich und nerven. Sie gaben letztlich den Anstoß, die „Jülicher Erklärung“ aufzusetzen, die nicht nur, aber vor allem von fünf Glaubensgemeinschaften in der Stadt unterstützt worden ist. Die Aktion war erfolgreich.

Vor der jüngsten Stadtratsitzung übergab Heinz Spelthahn stellvertretend für die Initiatoren über 1000 Unterschriften an den Jülicher Bürgermeister Heinrich Stommel. Die Unterzeichner sprechen sich für ein respektvolles, vertrauensvolles und solidarisches Miteinander aller Menschen aus und äußern ihr „Entsetzen“ über die radikalen Umtriebe.

Spelthahn vertrat die Autoren der Erklärung und die Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz – wie auch Michael Lingnau. Für die Freie evangelische Gemeinde war Pastor Simon Dierks im Stadtrat. Daneben stellten sich katholische und evangelische Kirche in Jülich, das marokkanische Kulturverein für den islamischen Bereich und die für Jülich zuständige jüdische Gemeinde Aachen hinter die Aktion.

„Einen solchen Zusammenschluss findet man viel zu selten in Deutschland, da haben wir in Jülich beispielhaft ein Zeichen gesetzt. Ein Zeichen, dass niemand sich auf rassistische, antisemitische oder fremdenfeindliche Weise in unserer Stadt äußern darf“, sagte Heinz Spelthahn im Stadtrat.

Die Verantwortlichen der „Jülicher Erklärung“ hoffen, dass sich der Rat für die öffentliche Hand anschließt und im Rathaus alles dafür getan wird, dass die „demokratiefeindlichen Schmierereien“ zumindest im öffentlichen Bereich bald verschwinden.

Die Stadtverordneten würdigten die Übergabe der Unterschriften mit Applaus. Bürgermeister Heinrich Stommel dankte für das Engagement und sagte zu, dass die Stadt „alles dafür tut“, die Parolen dort zu entfernen, wo die Stadt auch Zugriffsrecht hat.

#### **Lesercommentare**